

# SG**b**

Sächsisches Gemeinschaftsblatt



SÄCHSISCHER  
GEMEINSCHAFTS  
VERBAND

05

2022

Gottes.Dienst

## Thema Diakonie

04

Grundsatzartikel: „Ein Beispiel  
habe ich euch gegeben ...“

08

Ukraine-Café  
in Rodewisch

18

Jubiläen in der HüMü  
und in Kottengrün

### Inspiriert

Biblisches Wort: Nachfolge –  
mehr als Hinterhergehen 03

---

### Thematisiert

Grundsatzartikel: „Ein Beispiel habe  
ich euch gegeben ...“ 04

---

Glaube mit Strahlkraft 07

---

Willkommenscafé –  
Українські зустрічі 08

---

„Raum im Haus der Hoffnung“ 09

---

Diakonisches Handeln im „icaff“  
Auerswalde 10

---

### Informiert

Bericht vom 6. Sächsischer  
Seniorentag in Chemnitz 12

---

Stand der Finanzen 14

---

Herbstdankopfer 2022 15

---

70 Jahre Hüttstattmühle 16

---

70 Jahre Bibelheim Kottengrün 18

---

Personelles 20

---

Freizeitangebote 14, 22

---

Zum Vormerken und zur Fürbitte 27

---

### Inseriert

Anzeigen 13, 17, 21



*Liebe Leserinnen und Leser,*

im Heft 2 dieses Jahres haben wir uns intensiv mit dem Thema „Evangelisation“ beschäftigt. In diesem Heft geht es uns um einen weiteren Auftrag Jesu an seine Gemeinde, die Diakonie. Der katholische Kirchenhistoriker Hans Becker sagte einmal: „Diakonie ereignet sich da, wo Menschen durchlässig werden für die Liebe Christi.“ Wie Jesus dies als Diakon vorgelebt hat, davon berichtet der Beitrag von Prof. Johannes Berthold und wie dieses diakonische Handeln in Gemeinschaften unseres Verbandes ganz praktisch gelebt wird, davon erzählen Beiträge aus Auerswalde, Grünbach, Johanngeorgenstadt und Rodewisch. Darüber hinaus gibt es diesmal interessante Berichte von den Jubiläumsveranstaltungen der Heime Kottengrün und Hüttstattmühle und dem Seniorentag in Chemnitz. Ein Blick auf die aktuellen Finanzen und Neuigkeiten aus dem Personalbereich sind sicher auch wertvolle Informationen für die Leserschaft.

*In der Hoffnung, dass damit Ihr Interesse geweckt ist, grüßt ganz herzlich im Namen des Redaktionskreises*

**Andy Hammig**  
Schriftleiter

## Nachfolge – mehr als Hinterhergehen

Sonntagsspaziergänge waren nicht der Hit meiner Kindheit und Jugend. Einfach nur durch die Gegend zu latschen, war nicht so spannend, dass es mich ins Freie gelockt hätte. Und genau so sah es dann auch aus: Während sich die anderen voll motiviert auf den Weg machten, lief ich – so langsam ich nur konnte – hinterher. Was mir natürlich den einen oder anderen zwar gutgemeinten, aber auch immer stärker genervten Aufruf, mich doch bitte etwas zu beeilen, einbrachte.

Irgendwie hat sich diese Szene (vielleicht nicht nur bei mir) ins kollektive Gemeindegehirn eingebrannt: Da gibt es jemanden, der vorn läuft und die, die ewig nicht kommen – und das nennen wir dann Nachfolge, also hinterhergehen. Oder sollten wir sagen, hinterhertrotten? Dass das nichts Attraktives ist, erklärt sich von selbst, oder?

Der Blick in die Bibel verrät etwas anderes. Da steht Jesus am Zoll in Kapernaum, sieht Matthäus und sagt: **„Folge mir nach! Und er stand auf und folgte ihm nach“** (Mt 9,9). Irgendwie muss das etwas so Faszinierendes und Außergewöhnliches gewesen sein, dass es für Matthäus tausendmal interessanter, besser und logischer war, nachzufolgen, als weiter Geld zu scheffeln und reich zu werden. Und das war kein Einzelfall; man kann sogar lesen, wie Menschen sich förmlich überschlugen, um „folgen“ zu dürfen. Jesus hat ihnen das Ganze aber nicht leicht gemacht (vgl. Lk 9,57-62). Was für ein Unterschied zum Sonntagsspaziergang! Jesus ruft, anders zu werden, sich verändern zu lassen, nicht mehr so zu sein, wie sie halt sind, sondern ein neues Leben zu beginnen.

Nachfolge heißt: Jesus will dir das beibringen. Gerade hat die Schule wieder begonnen. Wagen wir es auch, uns auf die Schulbank zu setzen und zu lernen, wie das geht,



„Man kann lesen,  
wie Menschen sich  
förmlich überschlugen,  
um „folgen“ zu dürfen.“

das neue Leben? Da gibt es Fächer wie „Buße und Vergebung“, „Einander-Annehmen“ oder „Selbstverleugnung“ – nur um mal einen Teil des Stundenplans zu skizzieren. Das Spannende dabei ist: Jesus steht nicht als Lehrer vorn oder läuft meilenweit voraus. Nein, er ist der Trainer, der mitläuft und dir hilft, die Übung zu schaffen; der dich anspricht und auch korrigiert. Und nach ein, zwei Wochen merkst du: Du wirst richtig fit, es ändert sich etwas bei dir und in deiner Welt. Das ist Nachfolge oder Jüngerschaft. Und dafür gibt's Gemeinschaften – Gott sei Dank! ←

Euer

Reinhard Steeger  
Vorsitzender des Sächsischen  
Gemeinschaftsverbandes

# „Ein Beispiel habe ich euch gegeben ...“

## Jesus als Diakon

### Unvergessliche Sätze ...

Ich erinnere mich an die Tagung der Ausbildungsleiter Evangelischer Diakonenhäuser Deutschlands 1992 in Rom. Nach Rom führen ja alle Wege, aber nicht alle Tage. Insofern war die Reise etwas Besonderes. Wieder zu Hause entwickelt man dann all die inneren Bilder und Eindrücke. Ganz oben auf lagen allerdings nicht der Petersdom oder das Kolosseum, sondern ein Vortrag des Waldenser Theologieprofessor Paolo Ricca. Er sprach zu dem Thema „Jesus als Diakon“ und formulierte Sätze so prägnant und provokativ, dass man sie nicht vergessen konnte. *„Wir kennen Jesus unter vielen Gesichtspunkten: als Herrn, als Erlöser, als Retter, als Propheten, als Wundertäter, als Offenbarer, ... als wahrer Gott, als wahrer Mensch, als Weltrichter und so weiter. Nur als Diakon kennen wir ihn nicht!“* Und doch sei „Diakon“ für Jesus der „Hoheitstitel“, den er am meisten geliebt habe.

Aber tatsächlich rufe die Kirche Jesus nie als Diakon an! Das sei kaum zufällig. Jesus, der Diakon, sei vergessen worden, weil er verdrängt worden sei. *„Er wurde verdrängt, weil die Kirche nicht Diakonin sein wollte. Sie war bereit, Diakonie zu betreiben und hat es getan. Und zwar mit Ernst, Liebe und großem Einsatz. Aber sich als Leib eines Diakons zu verstehen, das vermochte sie nicht.“* Diakonie mit Ernst, Liebe und großem Einsatz betreiben – das tat die Kirche von Anfang an. Das bestätigte ihr sogar der heidnische Schriftsteller Lucian, als er über die Christen schrieb: **„Ihr Meister hat ihnen befohlen sich zu lieben – und sie tun es auch!“** Was als Spott gemeint war, gerät zum größten Lob für die junge Christenheit. Denn sie war darin dem Beispiel Christi gefolgt. Für

Martin Luther habe Christus mit der Fußwaschung seinen Anhängern ja nichts anderes als das Gebot der Liebe gegeben. Keine Gesetze oder viele Bücher – allein das Gebot, seinen Nächsten in Liebe zu dienen. Was Lucian verspottete, war gewissermaßen die Fußwaschung der frühen Kirche an der damaligen Gesellschaft. In einer anderen damaligen Quelle wird berichtet: *„Die Witwen missachten sie nicht. Die Waisen befreien sie von dem, der sie misshandelt. Wer hat, gibt neidlos dem, der nicht hat. Wenn sie einen Fremdling erblicken, führen sie ihn unter ihr Dach und freuen sich über ihn wie über einen leiblichen Bruder.“* Die Segensspuren solcher Diakonie ziehen sich durch die gesamte Kirchengeschichte bis hin auch zur Moritzburger Diakonengemeinschaft. Diakonie betreiben mit Ernst, Liebe und großem Einsatz ist wahrlich viel wert.

### ... und eine vergessene Aufgabe

Die Provokation von Paolo Riccas Referat aber war die Erkenntnis, dass Kirche nicht nur Diakonie *treiben*, sondern *Diakonin* sein soll, so wie Christus in allem Diakon gewesen sei. Diakonie also nicht als *Arbeitszweig*, sondern als *Daseinsform*. Als Diakon predigte Christus, als Diakon heilte er, als Diakon führte er Gespräche – und als Diakon beschritt er den Kreuzesweg. In all dem sei Christus Diakon gewesen. Man könne ja mit allem sogar herrschen, fügte Paolo Ricca hinzu, sogar mit der Liebe! Alle horchten auf – auch ich. Plötzlich ging es nicht nur um *Handlungen*, sondern um *Haltungen* und *Motive*! In der Tat: Ich kann in all meinem Tun und Reden auch ganz bei mir sein, bei dem guten Gefühl, gebraucht oder anerkannt zu werden. Vielleicht nicht

ganz so selbstbezogen wie König Lear, der zu seinen Töchtern spricht: „*Alles habe ich euch gegeben, alles seid ihr mir schuldig*“. Und vielleicht auch nicht so krass wie die alten Germanen, die in ihrer Sprache nicht einmal ein Wort für „*dienen*“ oder „*Demut*“ hatten. Wie sollen wir also dem Beispiel Christi folgen mit unseren so zwiespältigen Motiven und gar nicht so eindeutigen Haltungen?

### **Das helfende Wort**

Hilfreich ist mir die kleine Szene, als Petrus sich der Fußwaschung durch Jesus verweigern will. Jesus entgegnete ihm, er habe dann keinen Anteil an ihm. Also

geht es gar nicht nur um die äußere Waschung der Füße, sondern um den Anteil an Christus, um die Beziehung zu ihm. Wenn das so ist, wollte sich Petrus gleich alles waschen lassen – Füße und Hände und Haupt. Jesus aber sagt: *Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe*.

Es ist also wie bei der Taufe: *Wasser allein tut's nicht. Es ist das Wort, das uns Anteil an Christus gibt*. Das Wort Christi ist die wahre Fußpflege und die Beziehungspflege. Es ist das schöpferische Wort, das in uns erschafft, was es sagt. Es reinigt unsere Motive, es klärt unsere Gedanken, es verwandelt unsere Herzen.

**Diakonie ist nicht  
Arbeitszweig,  
sondern Daseinsform.**



In diesem Sinne gab die Psychologin *Hanna Wolf* gelegentlich ihren Patienten bis zum nächsten Termin nur ein einziges Wort mit, ein Jesuswort, ohne dass ihr Gegenüber wusste, von wem es stammte. Und diese erzählten dann oft erstaunt, was dieses Wort in ihnen löste oder auslöste.

Gegenwärtig erleben wir eine Deformation gerade auch in unserer Sprache. Sie ist nicht nur Quelle aller Missverständnisse (was sie immer schon war), sondern sie verroht und wird hart, sie verdächtigt und klagt an. Und auch das schafft eine Wirklichkeit! Als Christen aber sollen wir der Stadt Bestes suchen. Es gibt nichts Besseres, als die Stimme Christi zu Gehör zu bringen. Die Worte Christi wachzuhalten, ist eine wichtige Art gesellschaftlicher Diakonie, unsere Sprache und unser Denken zu heilen, Herzen zu verändern und Gewissen zu formen.

### Der helfende Blick

Da müssen wir gar nicht zu allem Stellung nehmen. Das kann auch unscheinbar geschehen, wie mir ein alter Moritzburger Diakon erzählte. Ein junger Mann habe sich vor Jahrzehnten am Diakonenhaus zur Ausbildung beworben. Er erzählte der Bewerbungskommission, dass er erst vor kurzem getauft worden sei. Neugierig fragte man ihn nach seinem früheren Leben. Es kam die Geschichte eines tief verletzten Menschen zu Tage, der – solange er sich erinnern konnte – nie wirklich angenommen wurde. Der drohende Satz des Vaters: „Aus dir wird sowieso nichts“ war wie eine sich selbst erfüllende Prophetie; auch später als Maurerlehrling in der Brigade. Überall blieb er der Außenseiter. Dann aber war seine Firma an einem Hausbau beteiligt. Dessen Eigentümer lud nach Fertigstellung zu einem



**Johannes Berthold**  
Moritzburg

Fest ein. Als es beginnen sollte, blickte er in die Runde und sah alle – nur den jungen Mann nicht. „Ach, der sitzt in der Kneipe.“ Die Brigade hatte ihn ausgeladen. „Ich bitte Sie herzlich, dass einer hingeht und ihn holt.“ Als Mitternacht alle gegangen waren, meinte der Hausbesitzer zu dem jungen Mann: „*Sie sind eine Stunde später gekommen, dafür können Sie gern noch etwas bleiben.*“

Da saßen sie - das erste Mal, dass sich einer für ihn interessierte. So entstand eine Freundschaft. Eines Tages fragte der junge Mann: „Sie kennen mich nun, Sie wissen alles von mir. Warum kümmern Sie sich eigentlich um mich?“ Der andere sagte: „*Mein Herr verachtet niemand.*“ Auf diesen Herrn wurde er neugierig, auf dessen Namen wollte er getauft werden und diesem Herrn wollte er schließlich selbst als Diakon dienen.

Das war ein Dienst der Fußwaschung: Nicht mit Wasser und Seife, sondern mit Wahrnehmung, Zuwendung und Wertschätzung. Durch diese Geste wurde der Hausbesitzer nicht nur zu einem *Mitarbeiter*, sondern zu einem *Nachfolger Christi*. ←

**Johannes Berthold**  
Moritzburg

## Glaube mit Strahlkraft

Bibelstunde im örtlichen Seniorenheim, das ist für Reinhard Kieschnik aus Grünbach die Aufgabe, die ihm auf den Leib geschneidert ist. Seit 1986 gestaltet er einmal im Monat eine Stunde für Senioren. Mittlerweile ist er selbst Rentner. Der Träger der Einrichtung hat in dieser Zeit mehrmals gewechselt. Heute gehört das Haus zu einer großen Gruppe. Über alle Veränderungen hinweg hat Reinhard Kieschnik den Menschen dort die Treue gehalten. Er kommt regelmäßig, um mit ihnen zu singen, zu beten und vor allem, um ihnen etwas von seinem Glauben zu vermitteln. Er weiß, dass es in diesen Häusern Einsamkeit und Zukunftsangst gibt. Es ist die letzte Wegstrecke für die Bewohner. „Dahinein möchte ich ein Pflänzchen Zukunftshoffnung setzen“, sagt er, und benennt den Grund der Hoffnung: Jesus Christus. Er weiß sich selbst von Gott geliebt.

Genau diese Botschaft soll die Herzen der betreuten Menschen erhellen. „Der Umgang mit kranken, behinderten und alten Menschen ist eine meiner Gaben, die ich gerne einsetze. Vielleicht liegt es daran, dass ich als Kind einer kriegsversehrten Mutter

**Reinhard Kieschnik**  
Grünbach



aufgewachsen bin. Darum habe ich mich schon als Jugendlicher in der Lausitz auf diesem Gebiet engagiert“.

Ihm ist es wichtig, mit seinen Andachten zu einem biblischen Thema die Vorfreude auf die Ewigkeit zu wecken. Wenn er durch das Haus geht, werden alle Bewohner mit einem freundlichen Händedruck begrüßt. Da spielt es keine Rolle, ob sie zur Bibelstunde kommen. Um die 30 regelmäßige Besucher zählt er. Zum Erntedankfest sind es oft 50 oder mehr. Im Lauf der Jahre hat er begriffen, dass für diese Generation das Erntedankfest wichtiger ist als alle anderen Feste. Sie wissen noch um Hunger und auch davon, was es bedeutet, ein Feld zu bestellen. Darum wird dieses Fest immer besonders gefeiert. Da kommt der Posaunenchor der LKG mit. Eine kurze Predigt kommt vom „Rollstuhl-Thomas“: Thomas Leistner aus Hundshübel kann von seinem Rollstuhl aus sehr authentisch vom Glauben reden. Zudem wird Reinhard Kieschnik oft von Mike Richter aus dem Leitungsteam der Gemeinde begleitet. Eine weitere Bibelstunde wird von der evangelischen Landeskirche angeboten. Die guten Absprachen mit dem örtlichen Pfarrer sorgen für ein harmonisches Miteinander. ←

**Margitta Rosenbaum**  
Hammerbrücke

## Willkommenscafé – Українські зустрічі

### Hilfe für Geflüchtete in Rodewisch

Bereits 4 Wochen nach den ersten Angriffen auf die Ukraine eröffneten wir in unserem Gemeindehaus ein Willkommenscafé für Geflüchtete. Die schnelle Reaktion auf das Ankommen vieler Ukrainer verdanken wir einer jungen Mutter, die zu dieser Zeit gerade mit ihren Kindern auf Heimatbesuch bei ihren Eltern in Rodewisch war und jahrelang in der Ukraine lebte. Sie beherrscht deutsch und ukrainisch, lebte in beiden Kulturen und war damit für unsere Arbeit Gold wert! Durch diese junge Frau initiiert, begannen wir zweimal in der Woche einen offenen Treff mit Kaffee und Kuchen sowie Bastel- und Spielangeboten für die Kinder. Auch eine Kleiderkammer für eingehende Spenden richteten wir in unserem Gemeindehaus ein. Für die Menschen brauchte es schnelle Antworten auf ihre Fragen. Daher waren engagierte Leute von Ordnungsamt, Stadtverwaltung, Grundschule, Vereinen, Flüchtlingsrat, Verbraucherzentrale und Integrationshilfe vor Ort, um konkret und schnell zu informieren und zu helfen. Die



Flut an Emotionen, die Angst, die Erlebnisse des Krieges – all das braucht eigentlich psychologische Hilfe! Doch das können wir unmöglich leisten. Aber was wir leisten können, haben wir getan: Sie wertschätzen und ihnen Liebe entgegenbringen.

Immer wieder einmal diskutierten wir darüber, was die Geflüchteten wohl brauchen: Gottesdienste? Gebete? Seelsorge? Oder gar Evangelisation? Unsere Gedanken zu diesen Fragen endeten immer bei „Beziehung“: Ihnen zugewandt begegnen, nachfragen, Alltag geben, mitmachen lassen, Freude schenken, da sein. Und konkret helfen, wo es nötig ist. Ich staune oft über ihre Genügsamkeit und Dankbarkeit. Davon kann ich lernen. Und ich schätze die enorme Hilfsbereitschaft und Treue, die viele in unserer Gemeinde zeigen! Die Ukrainer fühlen sich sehr wohl bei uns und beteiligen sich nun auch bei der Ausgestaltung der Treffs. Manche folgen gelegentlich unserer Einladung zum Familiengottesdienst, zu Ausflügen oder zur Lego-Zeit.

Die Liebe zum Nächsten erwies sich in dem neu entstandenen Projekt allerdings nicht nur den Ukrainern gegenüber als Herausforderung. Das intensive Miteinander unter den Helfern fordert auch das Üben der Nächstenliebe unter uns selbst: einander annehmen, streiten lernen, aussprechen, verzeihen, miteinander leben. Da sind wir selbst noch Lernende. ←

**Cordula Renner**  
Rodewisch

## „Raum im Haus der Hoffnung“ Die Blau-Kreuz-Gruppe Johannegeorgenstadt

Die Suchtselbsthilfegruppe Johannegeorgenstadt besteht seit 1984. Ins Leben gerufen hat sie Manfred Reinhold. Von Anfang an war die LKG Johannegeorgenstadt mit dabei, die diese Arbeit unterstützte und einen Raum zur Verfügung stellte. Ich selbst kam 1986 erstmals in die Gruppe, die damals aus 3 Alkoholikern und zwei Ehefrauen bestand. Ich, Rainer Heymann, Alkoholiker, wurde von dieser Gruppe gut aufgenommen. Um loszukommen, machte ich Besinnungswochen. Seit über dreißig Jahren darf ich durch die Hilfe unseres Herrn Jesus Christus frei vom Alkohol sein. In dieser Zeit war ich auch ehrenamtlich in der Gruppe tätig. 1991 wurde ich gefragt, ob ich hauptamtlich in den Dienst gehen würde – ja, das wollte ich! Von 1991 bis 1995 war ich im Blauen Kreuz angestellt und wechselte dann in das Diakonische Werk Aue/Schwarzenberg, wo ich heute noch meinen Dienst verrichte. Seit 1992 bin ich als Gruppenleiter tätig und habe seitdem intensiven Kontakt zu Gemeinschaftsmitgliedern. So erfolgten immer wieder Absprachen zu gemeinsamen Veranstaltungen. Seit Anfang der 90er Jahre fanden in Johannegeorgenstadt immer wieder Besinnungswochen statt. Regelmä-

ßig gestaltete der Gemeinschaftschor einen der Abende aus. Seit ca. vier Jahren singen auch Blau-Kreuz-Mitglieder im Chor mit. Ruth Baldauf aus der LKG sind wir besonders dankbar, die die nicht sangesgeübten Männer über Jahre (bis zu ihrem Heimgang in die Ewigkeit) am Klavier begleitet hat. Als der Neubau des Gemeinschaftshauses begann, waren Blau-Kreuz'ler bei Arbeitsinsätzen mit dabei. Damit fanden wir auch einen schönen neuen Raum für unsere Gruppenstunden im Haus der Hoffnung. Ein guter Name für Menschen, die der Alkoholsucht entfliehen möchten!

Unsere Gruppe ist von 4 Personen auf aktuell 16 Personen gewachsen. Wir waren auch schon 25 Personen. Ich bin dennoch dankbar, dass wir vielen Menschen aus der Umgebung von Johannegeorgenstadt, die frei geworden sind und die noch frei werden möchten, die Möglichkeit geben, regelmäßig die Gruppenstunden zu besuchen. In den letzten Jahren haben wir uns auch bei Bibelstunden und der Allianzgebetswoche einbringen können. Wir sind sehr dankbar über die fruchtbare Zusammenarbeit mit der LKG, wo wir für unseren Herrn Jesus Christus Dienst tun können. ←



**Rainer  
Heymann**  
Johannegeorgenstadt

## „Es beginnt mit Wertschätzung!“

### Diakonisches Handeln im „icaff“ Auerswalde

Als Träger offener Angebote sozialer Arbeit blicken der Gemeinschaftsverband und der ihm zugehörige Sächsische EC auf eine lange Tradition zurück. Vor reichlich 120 Jahren entstanden, suchten die Gemeinschaften je nach örtlichem Bedarf und gesellschaftspolitischer Herausforderung nach Wegen und Methoden, Menschen jeden Alters einen sinnstiftenden Schutz- und Aktionsraum zu gewähren und sie damit zu einer gelingenden Alltagsbewältigung zu befähigen. In diese Tradition sehen wir uns als EC-Kinder- und Jugendarbeit in Auerswalde innerhalb der Großgemeinde Lichtenau gestellt. Mit der Eröffnung des neuen Hauses „KONTAKT“, einem überwiegend in Eigenleistung geschaffenen Ersatzneubau, stand uns seit Oktober 1999 für die Jugendarbeit erstmals eine ganze Etage zur Verfügung. Erklärte Absicht war es, diese besonders für Angebote einer offenen Arbeit zu nutzen. Im März 1998 wurde sich auf die Schaffung eines Internet-Cafés als zeitgemä-

ßem Treffpunkt von Kindern und Jugendlichen geeinigt. Ausschlaggebend dafür war die besondere Situation der Jugendlichen im ländlichen Raum: Eine breite Palette an Freizeitangeboten ist für sie aufgrund eingeschränkter Mobilität nicht erreichbar. Das macht ein Angebot zur gemeinsamen Freizeitgestaltung attraktiv und erhöht die Chancen auf Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Weil die junge Generation leichter Zugang zu neuen Medien findet, können gemeinsam mit ihnen Projektangebote für Eltern und andere Bezugspersonen entwickelt und so ein förderliches Erziehungs- und Sozialisationsumfeld geschaffen werden. Medien nehmen einen großen Teil des täglichen Freizeitbudgets ein. Daher ist es von oberster Priorität, Eltern wie auch Kinder innerhalb unserer Einrichtung im bewussten Umgang mit den neuen Medien anzuleiten und Alternativen anzubieten.

Die Idee ist mittlerweile weitergewachsen und seit über 22 Jahren fester Bestandteil in der Kinder- und Jugendarbeit in Lichtenau. Wir fördern die Kompetenz junger Menschen im Alter von 7 bis 27 Jahren. Sie sollen lernen, ihr Leben verantwortlich zu bewältigen, sich mit gefährdenden Einflüssen konstruktiv auseinander zu setzen und Selbstmanagement- und Problemlösestrategien zu entwickeln. Darüber hinaus gibt es einen zunehmenden Bedarf an Angeboten zur Erziehungsberatung und Familienbildung und -erholung. Dabei stellt der Bereich Medien/neue Medien das thematische Zentrum dar.

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem!“ (Röm 12,21) – Dieses Bibelwort ist ein Leit-



**Uwe Straßberger**  
Leitung Kinder- und Jugendclub



[www.icaff.de](http://www.icaff.de)



motiv für unser Handeln. Wir setzen darauf, dass junge Menschen lernen können, sich in der Cyber-Welt zu bewegen und ggf. Alternativen zu dem zu entwickeln, was ihnen dort begegnet. Letzteres beginnt vor allem mit Wertschätzung! Wenn Mütter und Väter wieder wissen wollen, was ihr Spross am Rechner oder am Smartphone treibt, braucht es Partner in der Jugendhilfe, die mit Verständnis für ihre, seitens der Gesellschaft nicht leicht gemachte, Verantwortungsübernahme bei der Erziehung und mit stets aktualisierter Sach- und Fachkenntnis vor Ort agieren und da sind. Als Einrichtung des EC vermitteln wir jungen Menschen im „Zusammen-Spiel“ mit

Erziehungsberechtigten christliche Werte als Orientierungsmuster. Wir unterstützen sie, persönlich sinnstiftende und gesellschaftlich nutzbringende Handlungskompetenzen zu entwickeln. Das geschieht konsequent auf freiwilliger Basis. Weitere Informationen zu unserer Arbeit gibt es unter [www.icaff.de](http://www.icaff.de). ←

**Uwe Straßberger**  
Leitung Kinder- und Jugendclub

DER GNADAUER FRAUENKONGRESS

# Sinn-voll

2 0 2 2

- 11.-13. November 2022**
- Marburg**  
Evangeliums-halle
- Mit dabei:  
Katharina Haubold  
Tabitha Bühne  
Astrid Volkening  
Andi Weiß  
u.a.

► [www.gnadauer.de/sinn-voll2022](http://www.gnadauer.de/sinn-voll2022)

## „Ich krieg die Krise – und wachse darin!“

### Bericht vom 6. Sächsischen Seniorentag in Chemnitz

Im gut gefüllten Saal traf sich am 25.06. ein Teil der Senioren unseres Verbands. Vielleicht lag es am Thema - oder auch an den Referenten.

Um 10 Uhr wurden wir durch Manfred Graf herzlich begrüßt. Ein besonderer Dank ging an die Mitarbeiter der LKG Chemnitz, die alles super vorbereitet hatten. Eine Neuerung war, dass die Vorträge auf der Webseite des Verbands abgerufen werden können.

Landesinspektor **Dr. Jörg Michel** stellte Ps 119,46 in den Mittelpunkt seines Vortrages - ein Vers, der Mut macht und nicht nur im wörtlichen Sinne verstanden sein will: Er fordert dazu auf, den Alltag mit Kindern und Enkeln und den Nachbarn mit Leben zu erfüllen. Denn dem, dessen Herz voll ist, geht der Mund über. An den Personen Nehemias und Martin Luthers lernten wir viele „Mut-Bekenntnisse“.

Dann kam das Referat von **Prof. Johannes Berthold**, der uns nun im Ruhestand „endlich“ auf Augenhöhe begegnen konnte. In offener und humorvoller Art führte er uns die Krisen unseres Lebens und unserer

Zeit vor Augen. Wer täglich die Nachrichten hört, kann schon die Krise kriegen. Christen sollten sich bewusst machen, dass Medien von schlechten Nachrichten leben und Kriege und Klimaveränderungen Teil des Lebens sind. Wir in Deutschland hatten viele „fette Jahre“. Aber haben wir zum Sparen oder Vorbeugen aufgerufen? Nein, wir haben diese Jahre genossen und Gott einen frommen Mann sein lassen. Wir lebten im Überfluss und wundern uns nun, dass es auch anders kommen kann.

Unser Leben geht von einer Krise in die nächste. Anhand von fünf Lebensabschnitten wurde uns deutlich, dass sie unausweichlich sind. Aber schon Margarete Dach hat erkannt: „Es ist wichtig, bei der Sintflut nicht auf das Wasser zu starren, sondern einen Ausblick zum Himmel zu haben.“

Am Beispiel der Geburt wurde klar, dass wir ohne Zutun aus der Geborgenheit des Mutterleibes in die harte Lebenswirklichkeit gepresst werden. Auch wenn es für Kind und Mutter am Anfang nicht leicht ist, so wissen wir nicht, ob der Schrei des Babys Freude oder Enttäuschung ist. In der Pubertät ist das Verhältnis zwischen Kindern und Eltern oft schwierig, denn die Gefühlsachterbahn von Pubertierenden sind nur mit Geduld ertragbar. Ab hier beginnt auch die Sexualität; eines der schönsten, aber auch schwierigsten Dinge unseres Lebens. In den meisten Fällen geht es dann auf die Ehe oder auch in eine gemeinsame Zeit ohne Trauschein zu. Die anwesenden Senioren stammen noch aus einer Zeit, in der man die Dinge repariert und nicht gleich weggeworfen hat. Leider färbt das auch auf Familienverhältnisse ab. Natürlich





kann man nicht vom Partner erwarten, Therapeut, Priester und idealer Lebenspartner zu sein. Es sollte aber auch nicht so ausgehen, wie Hans-Georg Stengel sagte: „Sie liebten sich - er sich und sie sich auch.“ Die Phase des Berufes bietet alles: Von der Erfüllung bis zum Durchgang von einer Krise in die nächste. Dies hängt aber von der Erwartungshaltung und dem Charakter eines Menschen ab und ist von daher sehr offen und unterschiedlich. Daran schließt sich der Lebensabschnitt an, den alle erreichen wollen - das Rentnerdasein. Aber: Das Alter fordert seinen Tribut, wenn zu den kleinen Wehwehchen die Krankheiten kommen, die uns sogar das Leben kosten können.

Nach der Mittagspause, die mit Wiener essen, Kaffee, Besuch der Alpha-Buchhandlung und vielen Gesprächen zu kurz war, füllten sich die Stuhlreihen wieder, um der Musik der Gruppe „**Quintessenz**“ zu lauschen. Danach begann der 2. Teil des Vortrages von Johannes Berthold. In diesem nahm er die Geschichte von Elia aus dem Alten Testament als Grundlage. Mit Bildern und sehr anschaulichen Beispielen von Elias Kampf gegen die kanaanitischen Götter führte er uns vor Augen, wie Gott aus Krisen führen will und dass manche Krisen auch sehr lange dauern können. Gestärkt an Leib und Seele konnten wir dann den Heimweg antreten und schon die Vorfreude auf das nächste Seniorentreffen in zwei Jahren mitnehmen. ←

**Karl-Heinz Richter**  
Lauter

## Immanuel „Steig ein“

**Christliche Musik von  
Country bis Rock**



Zu beziehen über Gerd Keller  
**Telefon** 037296 2913  
**E-Mail** [kellergerd@t-online.de](mailto:kellergerd@t-online.de)



## Stand der Finanzen

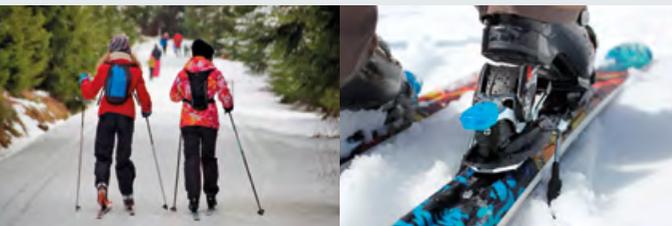
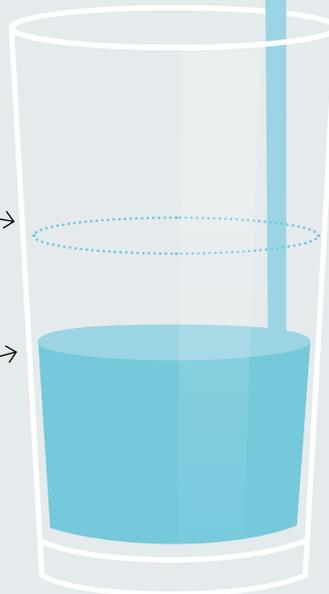
Soll-Ist Vergleich  
Stand 31. Juli 2022

**Soll 2022**  
(Summe Verbandsbeiträge  
und Spenden): **2.786.000 EUR**

**Zeit-Ziel**  
zum 31.07.2022: **1.625.200 EUR**

**Ist**  
zum 31.07.2022: **1.095.000 EUR**  
(Unterschied zum Ist 31.07.2021:  
- 87.100 EUR)

Dankeschön! :)



## Winter-Aktiv-Freizeit im Vogtland

06.-11.02.2023 mit Peter Tischendorf

Vorzugsweise vormittags werden wir zum Alpinskifahren, Langlaufen oder Winterwandern in die Natur gehen. Ein bestens gepflegtes Loipennetz und super präparierte Skipisten in Bublava, Schöneck, Plesivec (Plessberg) und Keilberg ermöglichen zu dieser Jahreszeit auch in Mittelgebirgslagen Skifreuden zu halbwegs erschwinglichen Preisen. Nach entspannenden Saunagängen und einem guten Abendessen freuen wir uns auf Gottes Wort in geselliger Runde.

**Unterkunft:** Halbpension mit Lunchpaket, Zimmer mit DU/WC, Bettwäsche (bezogen), Handtücher, Sauna, tägliches Bibelgespräch

**Anreise:** individuell, Beginn mit dem Abendessen, Abreise nach dem Frühstück

**Preis p. P.:** DZ 279 €/EZ 319 €  
Bei Anmeldung bis zum  
30.11.2022 DZ 259 €/EZ 299 €

**Optional:** Kosten für Ausflüge, Eintritte, Skipass

**Anmeldung:** Bibel- und Erholungsheim  
Kottengrün  
Telefon: 037463 88338  
[www.bibelheim-kottengruen.de](http://www.bibelheim-kottengruen.de)  
[info@bibelheim-kottengruen.de](mailto:info@bibelheim-kottengruen.de)

## Herbstdankopfer 2022

### Liebe Geschwister,

„Was wird passieren, wenn ...?“ – So fangen Fragen an, wenn es um die Abschätzung von Gefahrenlagen geht. Seit einigen Monaten hören wir sie gehäuft: Was wird passieren, wenn es kein Gas mehr zum Heizen gibt und das Licht ausgeht, weil nicht genügend Strom vorhanden ist; was, wenn die Inflationsrate noch mehr steigt und was, wenn noch Schlimmeres geschieht? Fragen über Fragen ...

Ich habe noch eine: Was würde geschehen, wenn unser Verband keine Spenden mehr bekäme? Also nee, das gibt's nicht! Aber vielleicht viel weniger als bisher? Wir wissen um die Brisanz der aktuellen Lage. Da ist es ein logischer Gedanke, dass der Pegel des Spendenzufusses sinken könnte. Schmerzhaft Sparmaßnahmen würden dann auch für unseren Verband die Folge sein.

„Geben ist seliger als Nehmen“, sagt Paulus bei seiner Abschiedsrede in Ephesus (Apg 20,35) und konterkariert menschliche Sorgen und Ängste. Ich verstehe diesen Vers nicht als aufdringlichen Spendenappell oder gar Bedrohung. Er bietet uns die Chance, unseren Verstand zu erweitern und unseren Glauben zu stärken. Unser Herr Jesus Christus konterkariert tatsächlich menschliche Pläne; er durchkreuzt sie im wahrsten Sinne des Wortes.

Wenn Geben seliger ist, dann heißt das noch lange nicht, dass Nehmen im Umkehrschluss unselig sein muss. Wir sind alle Nehmer: Wir leben von der Gnade Gottes. Dieses Geschenk befähigt, die Welt, den Nächsten und auch unseren Verband mit unseren Gaben zu unterstützen. Unsere persönlichen Voraussetzungen bestimmen das Maß. Interessant ist die Wechselseitigkeit: Geber werden nur gebraucht, wenn es Nehmer



**„Was wird passieren,  
wenn ...?“ – So fangen  
Fragen an, wenn es um  
die Abschätzung von  
Gefahrenlagen geht.**

gibt, denn ohne Nehmer sind Geber überflüssig. Zweifellos gehört unser Verband zu den Nehmern. Treue Spender versorgen ihn seit über zwölf Jahrzehnten, damit durch ihn gute geistliche Versorgung erfolgen kann. Damit ist der Verband auch gleichzeitig ein Geber.

Wir sollten somit nicht fragen: „Was wird Schlimmes passieren, wenn ...?“, sondern: „Was ist schon Gutes passiert, weil ...?“ Wir würden staunen, was da alles zusammenkommt. Dankbar dürfen wir zurückschauen und voller Zuversicht nach vorn. Denn unser großer Gott hat nicht nur den Überblick, sondern alles in seiner Hand.

Mithilfe des diesjährigen Herbstdankopfers können wir den beschriebenen Kreislauf vom Geben und Nehmen fortsetzen. Ich danke für alle Unterstützung. Unser Herr segne euch dafür. ←

In herzlicher Verbundenheit,  
euer

**Michael Härtel**  
Verwaltungsinspektor

## „Gott schenkt Veränderung!“ 70 Jahre Hüttstattmühle

Im 14. Jahrhundert erstmals als Glas-HÜTTE erwähnt, im 18./19. Jahrhundert als GetreideMÜHLE genutzt, später eine Gaststätte - so ging es los „auf der Hüttstatt“, wie die Anspannger sagen. Und im Juni 1952 war es soweit: die ersten Jugendfreizeiten fanden unter dem Deckmantel des Landesverbands Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen im „Erholungs- und Bibelheim Hüttstattmühle“ statt.

Anfangs waren nur Jungs erlaubt – welche sich wohl bei den damaligen Hauseltern Schimpke ganz gut benommen haben und deshalb bald auch Mädels an den Freizeiten teilnahmen. Das war auch gut so. Haben sich doch im Laufe der Geschichte viele Paare hier gefunden, verlobt oder geheiratet.

Dieses Jahr durften wir also unser 70-jähriges Jubiläum feiern. Eine Woche Jubiläums-Freizeit mit Stefan Püschmann gab viel Raum für Gottes Wort, Erinnerungen, Austausch, Singen, Erholung und dem Ge-



nuss Gottes wunderbarer Schöpfung. Sowohl in der Woche als auch bereits in den vergangenen Jahren begegnete ich vielen Menschen, welche die Hümü „von früher“ kennen; entweder hier gearbeitet haben oder zu Jugend- oder Kinderfreizeiten Tage hier verbracht haben. Eines sagten alle: „Das sieht alles ganz anders aus“, oder: „Hier hat sich viel verändert“. Diese Aussagen waren zwar mehr auf Räume, örtliche Gegebenheiten, Sichtbares bezogen. Dahinter verbirgt sich aber genau das, woran wir glauben und woran wir Gottes Wirken erkennen: Gott schenkt Veränderung! Wie viele Menschen erzählten mir mit großer Dankbarkeit im Herzen: Hier habe ich Jesus kennen gelernt, hier habe ich zum Glauben gefunden, Gott hat mein Leben verändert. Und diese Veränderung schenkt Gott heute immer noch. Mit den äußeren Veränderungen in der Hüttstattmühle – Jugendherbergsgelände, Bungalowdorf, Camps für Kinder und Teenies, Pfadfinderlager – haben sich die Rahmenbedingungen gewandelt und erweitert, das Thema aber ist geblieben: Gott ruft und erneuert Menschen, Jung und Alt. Was für ein



Geschenk und Segen, dies in der Hüttstattmühle erleben zu dürfen!

Höhepunkt unseres Jubiläums bildete der Festgottesdienst am 26. Juni. Viele Freunde der Hüttstattmühle waren der Einladung gefolgt und fanden sich im Zelt zusammen. Vielseitig musikalisch ausgestaltet wurde der Vormittag von Familie Lorenz. So erfrischte uns moderne wie klassische Band- und Bläsermusik genauso wie die Predigt von Reinhard Steeger.

Viele Erlebnisse und Geschichten rund um die Hüttstattmühle wären es wert gewesen, erzählt zu werden. Der Gottesdienst gab dafür nur einen begrenzten zeitlichen Rahmen. Deshalb mussten die Gäste diesmal in einem Quiz unter Beweis stellen, wie gut sie die Hüttstattmühle überhaupt kennen. Zum Beispiel:

- Über wie viele Höhenmeter erstreckt sich das Gelände der Hüttstattmühle (25m – 35m – 50m)?
- Wie viele Gebäude stehen auf dem Gelände der Hüttstattmühle (17 – 19 – 22)?

Nach dem Gottesdienst gab es Möglichkeit zum Verweilen, etwa beim Schmökern



in alten Gästebüchern, die vom Zahn der Zeit und dem vielen Blättern mittlerweile schwer in Mitleidenschaft gezogen sind. Oder man schaute, was sich alles in den letzten Jahren örtlich verändert hat. Nach dem Verzehr von Gegrilltem musste auch niemand mit hungrigem Magen wieder nach Hause fahren. So sagen wir „Danke“ an jeden, der da war und die Hüttstattmühle mit im Herzen trägt und unterstützt. Zuversichtlich schauen wir nach vorn, weil wir wissen, dass Gott das Boot Hüttstattmühle weiterhin steuern wird. ←

Herzliche Grüße aus der Hümü  
**Micha Neumann**  
Ansprung  
Hausleiter

**Lust zu singen?**  
Dann bist du bei uns genau richtig!

**Jugendchor**

Gemeinsam  
Musik und Gott  
genießen!

Nächster Termin:  
21.-23.10.2022  
in der LKG Friedersdorf  
(bei Putsnitz)

Wir sind ein Projektchor, der sich an bis zu 3 Wochenenden im Jahr trifft. Bist du zwischen 14 und 25 Jahren alt, kannst du jederzeit einsteigen. Am Ende jedes Wochenendes gestalten wir einen Gottesdienst musikalisch aus. Dazu sind Freunde und Familie herzlich eingeladen!

**Wichtige Infos:**  
Ein Wochenende kostet dich 25 €. Wir übernachten in Massenquartieren (m/w getrennt), die uns von der Gemeinde vor Ort zur Verfügung gestellt werden

Zur Anmeldung schicke eine E-Mail an:  
[Landesjugendchor@web.de](mailto:Landesjugendchor@web.de)  
Anmeldung bitte bis 09.10.2022

## 70 Jahre Bibelheim Kottengrün:

### „Ich hab nur einen kleinen Stein ...“

... aber einen großen Gott, so heißt es in einem Lied aus dem Kindermusical David & Goliath. Wir haben nur ein kleines Gästehaus, aber einen großen Gott, der es durch 70 Jahre Geschichte mit vielen Herausforderungen geführt hat. So wie David mit Gottvertrauen und Mut dem Riesen Goliath entgegentrat, haben wir uns an die Planung einer Kindermusicalfreizeit mit 50 Kindern und 20 Mitarbeitern gemacht, obwohl das Bibelheim Kottengrün nur 51 Betten hat.

Die Idee kam auf, da die ersten Gäste 1952 auch Kinder waren. Damals wurde eine große Kinderfreizeit in der Lausitz kurzfristig abgesagt und so wurden die Kinder auf verschiedene Häuser in Sachsen aufgeteilt, eins davon war das noch nicht ganz fertige Gästehaus in Kottengrün. Da auch in den letzten beiden Jahren viele Kinderveranstaltungen wegen Corona ausgefallen sind, wollten wir mit unserem Jubiläum den Kindern wieder eine besondere Zeit bieten.

Und so begrüßten wir am 17. Juli die Kinder und Mitarbeiter in Kottengrün. Für die Proben hatten wir den Gasthof Kottengrün angemietet, zwei Räume im Bibelheim benötigten wir als Speisesaal, Sauna und Tischtennisraum wurden zum Schlafen verwendet, ein Zelt im Garten fürs Nachmittagsprogramm und die Bibelheim-Werkstatt gestalteten wir zum Mitarbeiteraum um.

Falk und Dorothee Schönherr hatten sich viele Aktionen für die Nachmittage überlegt und brachten an den Vormittagen den Kindern die Geschichte von David kreativ nahe. Eine warme Ferienwoche mit über 35 Grad führten uns dreimal ins Freibad. Ab Donnerstag probten wir zusammen mit der Teenie-Band der Musikschule Rodewisch unter der Leitung von Thomas Knoll, welche bereits seit Anfang des Jahres die Lieder einstudierten. Die Theaterszenen probten Matthias Sandner, Johanna Jacob und Selina Chervenkov. Michaela Polomsky studierte die Solos und Zweiten Stimmen ein. Die Chorproben und am Ende auch die Aufführung wurden von Marie-Luise Reißmann geleitet und dirigiert. Für eine bessere Koordinierung wurden die 50 Kinder in sechs Kleingruppen mit je zwei Mitarbeitern eingeteilt.

Trotz der Hitze waren die Kinder mit Begeisterung dabei und die gesundheitlichen Ausfälle hielten sich in Grenzen. In der Küche wurde zusätzliches Personal geordert, ein Ferienschüler spülte (fast) den ganzen Tag Geschirr. Frühstück, Snackpause, Mittagessen, Kaffeetrinken und Abendbrot mussten für die über 70 Leute gestemmt werden. Ein großes Dankeschön an das Küchenpersonal!





Am Samstag mussten die Kinder bereits vor dem Frühstück ihre Taschen gepackt haben, da sie 9 Uhr mit dem Reisebus nach Auerbach zur Aufführung fuhren. Es stand die erste Generalprobe in der Kirche an, welche bereits am Freitag mit der notwendigen Licht- und Tontechnik ausgestattet wurde. Eine Herausforderung für die Kinder, sich vom kleinen Gasthof auf die große Kirche mit der vielen Technik umzustellen. Aber es funktionierte gut und die Kinder konnten nach zwei gelungen Proben zum Mittagessen. Um das Lampenfieber zu minimieren, wurden in der freien Zeit bis zur Aufführung noch Spiele gemacht. Kurz nach 14 Uhr startete die Aufführung in einer vollen Kirche: Über 500 Leute waren gekommen und konnten das Musical bestaunen. Eine wirkliche Meisterleistung der Kinder, welche vor so viel Publikum eine professionelle Leistung darboten. Im Anschluss an das Musical luden wir noch alle Gäste zum Kaffee ins Kirchgemeindehaus ein. Wir hatten ja schließlich 70. Geburtstag und der wollte noch gefeiert werden. Viele fleißige Helfer hatten über 36 Kuchen gezaubert und so konnten die Gäste gut bewirtet werden. Einen großen Dank an die LKG Auerbach und an die vielen Kuchenbäcker für die Unterstützung. „Mein Gott wird für mich kämpfen, darum fürchte ich mich nicht...“ heißt es weiter in



dem angefangenem Lied. Dies haben wir nicht nur bei der Durchführung und Planung des Musicals, sondern auch in den letzten beiden Corona-Jahren hier deutlich gespürt. Wir müssen uns nicht über Dinge aufregen, die uns als Hindernisse den Weg versperren. Wir sollten lieber fragen, wohin uns Gott damit führen will, denn „denen die Gott lieben, werden alle Dinge zum Besten dienen“ (Röm, 8,28). Wir danken allen Betern und Unterstützern, die unser Haus tragen und unserem großen Gott, der uns auch weiterhin durch die stürmischen Zeiten führen wird. ←

**Marie-Luise und Martin Reißmann**  
Hauseltern Bibelheim Kottengrün

Information

---

## Personelles



## „Zeit ist kostbar. Verschwende sie klug!“

100 Lieblingsrezepte vom Frühstück bis zum Mitternachtssnack aus dem Haus Gertrud

Endlich ist es da: Das zweite Kochbuch vom Haus Gertrud. Wir haben 100 neue Speisen & Köstlichkeiten aus unserer Familienferienstätte in Jonsdorf zusammengestellt. Das Besondere: **10 Menüempfehlungen**

mit Mengenangaben helfen, ein entspannter Gastgeber bei Festen & Feiern zu sein. 100 Lieblingsrezepte passend für ein Sonntagsfrühstück in der Familie, einem **Speiseplan** für 7 Tage Mittagessen bis hin zu einem besonderen Menü bei Kerzenschein, Oberlausitzer Büfett oder **Cocktails** beim **Grillabend**. Statt „coffee to go“ laden wir Sie zu einem gemütlichen „Kaffeeklatsch“ ein und ein **Mitternachtssnack** rundet fast jedes Fest ab.



Geeignet als Geschenkidee, für den vielfältigen Einsatz in der Freizeit- und Gemeindegemeinschaft oder einfach nur für das nächste Familienfest. Und für den Fall von **Lebensmittelunverträglichkeiten** bietet unser

Kochbuch viele Ideen für leckere Speisen „mit und ohne“.

Wir laden Sie ein, diese Gerichte nachzukochen und so viel Zeit wie möglich mit Familie und Freunden am Esstisch zu verbringen. Viel Freude in der Küche!

**Ihre Antje und Daniel Geisler**

**Bestellung unter [www.haus-gertrud.de](http://www.haus-gertrud.de)  
oder 035844 7350**



## Alpenskifreizeit

**22. – 28.01.2023 (7 Tage), Auerhof in Natz – Südtirol (Italien)**

Ich sitze am Schreibtisch und versuche, bei 31 Grad im Schatten einen coolen Text für die nächste Skifreizeit zu verfassen. Draußen tollen Teenies im Pool herum und die Sonne knallt vom wolkenlosen Himmel. Da schließe ich die Augen und es dauert nicht lange, dann kommen die herrlichen Bilder aus Südtirol in meinen Sinn: Super präparierte Pisten, Gute-Laune-Musik aus den Boxen an den Talstationen, reich gedeckte Tische im Auerhof, geniale Landschaften, angenehme Gespräche mit lieben Menschen an den Abenden, gemeinsames Singen und Bibellesen ... Und schon bin ich mittendrin in der Vorfreude auf die kommende Skifreizeit. Ihr hoffentlich auch??!

- Teilnehmer:** 45 Personen/mind. 30, ab 18 Jahre
- Anreise:** gemeinsame Busanreise ab/an Thum Markt
- Leitung:** Gotthard Neumann und Mitarbeiter
- Unterkunft:** Pension DZ/MB/EZ, HP mit Lunchpaket, inkl. Sauna alle 2 Tage, 5+2-Tage-Skipass Superdolomiti, Morgenimpuls und am Abend Bibelgespräch
- Optional:** zusätzliche Getränke, Skiausleih
- Preis p. P.:** bei Anmeldung bis 30.11.2022: 800 Euro | 770 Euro ab 66 Jahren  
bei Anmeldung ab 01.12.2022: 825 Euro | 795 Euro ab 66 Jahren  
EZ-Zuschlag 60 Euro
- Anmeldung:** Gotthard Neumann, Hüttstattweg 6, 09496 Marienberg OT Ansprung, Telefon 0162 2088774, gotthardneumann@ec-sachsen.de

**Teilnehmer:** 55 Personen/mind. 40

**Anreise:** individuell

**Leitung:** Frank Hecker, Gemeinschaftspastor

**Unterkunft:** DZ/MBZ mit Du/WC; Sauna), EZ auf Anfrage, Halbpension inkl. Lunchpaket

**Optional:** Skipass, bei Bedarf Skibus, zusätzliche Getränke können im Haus erworben werden

<b>Preis p. P.:</b>	bis 30.11.22	ab 01.12.22
ab 16 Jahre	480 €	500 €
13–15 Jahre	420 €	440 €
10–12 Jahre	345 €	365 €
5–9 Jahre	305 €	325 €
2–4 Jahre	250 €	270 €
unter 2 Jahre	70 €	90 €

EZ-Zuschlag: 70 €

**Anmeldung:** Frank Hecker, Dorfstr. 3, 09405 Gornau  
frankhecker@lkg-sachsen.de,  
Telefon 03725 3596032

### Skipassbeispiel:

#### 4+2-Tage-Skipass Eisacktal/Dolomiti-Superski

Erwachsene 327 Euro, Senioren 295 €, Kinder bis ca. 16 Jahre (geb. nach dem 26.11.2006) 229 €, Kinder ca. 3–8 Jahre (geb. nach dem 26.11.2014): pro zahlendem Familienteil 1 Freikarte

## Familien-Ski-Freizeit

**19.–26.02.2023 (8 Tage – Sonntag bis Sonntag)  
Natz – Südtirol (Italien), Pension Auerhof**

Die Skigebiete Plose und Gitschberg-Jochtal bieten Abfahrten in allen Schwierigkeitsgraden, Fun-Parks, Schlittenfahrten und Skischulen. An zwei Tagen können wir zusätzlich Gebiete des Dolomiti-Verbundes (z. B. Kronplatz oder Sella-ronda) anfahren. Nach Sauna und gutem Essen im Auerhof treffen wir uns zum Bibelgespräch, parallel gibt's ein Kinderprogramm. Michael Hochberg bietet parallel eine Freizeit für junge Erwachsene mit eigenem Abendprogramm an, an dem „unsere“ Jugendlichen gerne teilnehmen können.



# Reise in das Land der Bibel

16.–30.03.2023 (15 Tage), Rundreise und Urlaub in Israel

**Tag 1** Flug mit ELAL von Berlin nach Tel Aviv, Busfahrt vom Flughafen Ben Gurion zum Hotel an den See Genezareth. Ü/HP Hotel Restal Tiberias

**Tag 2** Unterwegs im Norden Israels: mit dem Berg Bental und einem Blick nach Syrien, kleine Wanderung zur Dan Quelle, weiter nach Metulla mit Blick zum Libanon und Besichtigung Tel Hai Museum zur Gründung des Kibbutz Tel-Hai. Fahrt mit der Seilbahn zur Spitze der Manara-Klippe zu einem atemberaubenden Blick (fakultativ). Wenn möglich am Abend Shabbatempfang. Ü/HP Hotel Restal Tiberias

**Tag 3** Unterwegs entlang des See Genezareth mit Besichtigung von Kapernaum, kleine Wanderung vom Berg der Seligpreisung zum Ufer des Sees mit Andacht (wetterabhängig), kleine Wanderung in Gamla, Besuch im Kibbutz En Gev, zu Fuß über den Jordan und Bootsfahrt über den See Genezareth. Am Abend: Begegnung mit messianisch-jüdischen Gemeindeleiter von Tiberias geplant. Ü/HP Hotel Restal Tiberias

**Tag 4** Abschied vom Norden und Fahrt nach Ariel in Samarien: unterwegs haben wir einen Blick auf Nazareth. Danach Fahrt durch Haifa mit Blick und Fotostopp über die Bahaigärten, weiter zum Karmel mit einem Besuch bei Elia. Besichtigung des römischen Aquädukt in der Nähe von Cäsarea Maritima. Abends Rundgang im Bibelgarten. Ü/HP Hotel HaShomron in Ariel

**Tag 5** Fahrt durch Samarien mit Besichtigung von Shilo, einem Besuch auf dem Berg Garizim und danach ein Blick auf Sichem. Im Tura Weingut in Rechelim genießen wir eine Weinprobe. Zeit zum Baden im Pool am späten Nachmittag (wenn möglich). Am Abend: Menachem oder „?“ erzählt (situationsabhängig). Ü/HP Hotel HaShomron in Ariel

**Tag 6** Fahrt nach Jerusalem: in der Altstadt Jerusalem Aufstieg zum Tempelberg, Rundgang und Besichtigung Felsendom. (situationsabhängig). Zeit an der Klagemauer. Besuch im Friends of Zion Museum. Ü/HP Hotel En Kerem Jerusalem

**Tag 7** Unterwegs in der Altstadt Jerusalem: ein wunderschöner Blick vom Ölberg auf das Panorama von Jerusalem, Gang zum Garten Gethsemane, weiter durch die Altstadt mit der römischen Straße zum Jüdisches Viertel mit individueller Zeit an der Hurvasynagoge, danach Besuch der Davidszitadelle mit Blick über die Altstadt vom Turm aus. Ü/HP Hotel En Kerem Jerusalem

**Tag 8** Unterwegs in der Neustadt Jerusalem: Besuch von Yad Vashem. Wir haben einen Blick zur Knesseth und stehen an der berühmten Menorah. Zeit auf dem Mahane Yehuda Markt. Abschied von Jerusalem am Gartengrab mit Gottesdienst und Abendmahl. Ü/HP im Hotel En Kerem in Jerusalem

**Tag 9** Fahrt nach Süden: Besichtigung des Bet-Guvrin-Marissa-Nationalpark mit den Malereien in den Sidonischen Gräbern, weiter nach Sde Boker mit kleiner Wanderung in der Wüste Zin im Wadi mit kleinem Wasserfall (En Avdat Nationalpark). Weiter geht die Fahrt durch den Ramongrader und durch die Wüste nach Süden bis Eilat. Wenn möglich Shabbatempfang. Ü/HP im Hotel Prima Music Eilat

**Tag 10** Freier Tag zum Erholen am Roten Meer oder fakultativ: Besichtigung Unterwasserobservatorium oder Jeepsafari in der Wüste. Ü/HP Hotel Prima Music in Eilat.

**Tag 11** Freier Tag zum Erholen am Roten Meer oder fakultativ: eine Bootsfahrt auf dem Roten Meer. Ü/HP Hotel Prima Music in Eilat

**Tag 12** Unterwegs nach En Bokek ans Tote Meer: Stopp im Kibbutz Yotvata und Rundgang auf Massada. Ü/HP in En Bokek Hotel Daniel

**Tag 13** Zeit zum Baden, Erholen und sich verwöhnen lassen am Toten Meer, Ü/HP in En Bokek Hotel Daniel

**Tag 14** Zeit zum Baden, Erholen und sich verwöhnen lassen am Toten Meer, Ü/HP in En Bokek Hotel Daniel

**Tag 15** Unterwegs zum Flughafen Ben Gurion in Tel Aviv besichtigen wir Qumran und haben Zeit für einen Rundgang in den Ausgrabungen. Gegen Abend Rückflug.



## Geistliche Freizeitleitung:

Siegward Gebauer

## Organisatorische Freizeitleitung:

Barbara Köllner

## Leistungen und Preise:

- Flüge voraussichtlich mit ELAL (Israel Airlines) ab Berlin
- Empfang am Zielflughafen durch einen Vertreter von Schechinger-Tours
- Gepäckträger in den Unterkünften
- moderner Reisebus mit Klimaanlage an den Besichtigungstagen mit zuverlässigem, israelischem Busfahrer
- deutschsprechender, diplomierter, israelischer Reiseführer an den Besichtigungstagen

## Unterkünfte:

siehe Aufstellung, DZ mit Bad/Dusche/WC, Telefon, TV, Halbpension

## Preis p. P.: bei Anmeldung

(mind. 33 Teilnehmer)

bis 09.01.2023: 2950\* € (DZ)

ab 10.01.2023: 3100\* € (DZ)

EZ-Zuschlag: 999,00 Euro p.P.

3.300\* Euro (bei 20 Teilnehmern)

## Hinweise:

- alle Eintrittsgelder laut Programm
- Hinweise auf aktuelle Hygienevorschriften erst kurz vor der Reise möglich
- Für die Reise ist ein Reisepass nötig, der nach der Reise noch eine 6-monatige Gültigkeit hat.
- nicht inbegriffen: TRINKGELDER

## Information/Anmeldung:

Barbara Köllner, Stadtbadstraße 70, 09340 Thalheim, Telefon 03721 2690500, B.Koellner@t-online.de

\* vorbehaltlich unvorhersehbarer Preissteigerungen

Preisänderungen durch Wechselkurs-, Flug- oder Aufenthaltskostenänderungen und Programmänderungen bleiben vorbehalten.

## Freizeitheime



**Christliche Ferienstätte  
„Haus Gertrud“ Jonsdorf**  
Telefon: 035844 7350  
[www.haus-gertrud.de](http://www.haus-gertrud.de)

- **06.–11.11.22 Aufbaukurs der Ehewoche  
„Mit Freude in die zweite Halbzeit“** mit  
Elisabeth & Matthias Knoth (ab 120 EUR)

... für Paare, die den Grundkurs schon besucht und bereits Aufbaukurs II oder IV absolviert haben. Es geht um zwischenzeitlich gemachte Erfahrungen und gegenseitige Ermutigung. Auch diesmal setzen wir neue Ziele und lernen, diese zu verfolgen. Neue Themen sind u. a. Beziehungsdynamik sowie innere Haltung und Sexualität. Abgerundet wird das Ganze durch inspirierende Begegnungen, einem Abend mit viel Humor und einem romantischem Dinner.



**Christliche Ferienstätte  
Haus Reudnitz**  
Telefon: 03661 44050  
[www.haus-reudnitz.de](http://www.haus-reudnitz.de)

- **26.–30.09. Kurzbibelschule** mit Reinhard Steeger & Team (ab 140 EUR)  
→ **14.–17.11. Stille Tage im Herbst** mit Andreas Steinert, Chemnitz (ab 172 EUR)  
→ **05.–09.12. Begegnungstage im Advent** mit verschiedenen Gästen aus der Region und der Mitarbeitergemeinschaft von Haus Reudnitz (Verlängerungsoption bis 3. Advent) (ab 206 EUR)  
→ **09.–11.12. „Wie soll ich dich empfangen?“ – Tanzwochenende für Frauen** mit Ursula Räder (OJC e.V.) und Anne-Katrin Loßnitzer (ab 188 EUR)

**Hüttstattmühle – christliches  
Freizeitzentrum Ansprung**  
Telefon: 037363 14606  
[www.huemue.de](http://www.huemue.de)



- **11.–13.11. Israel-Wochenende** mit Barbara Köllner (ab 76 EUR)  
→ **28.11.–04.12. Advents-Freizeit** mit Sabine Schmidt (ab 244 EUR)  
→ **Silvester 2022** noch freie Kapazitäten im Bungalowdorf

**Bibel- und Erholungsheim  
Kottengrün**

Telefon: 037463 88338  
[www.bibelheim-kottengruen.de](http://www.bibelheim-kottengruen.de)  
E-Mail: [info@bibelheim-kottengruen.de](mailto:info@bibelheim-kottengruen.de)



- **14.–16.10. Teen-Age Seminar** mit Team F. (ab 199 EUR, Kinder 80 EUR)  
→ **09.–13.11. „Der Staat, das sind wir“** mit Thomas Fischer (ab 185 EUR)  
→ **25.–27.11. „Besonderes Wochenende für Frauen“** mit Christina Wagler (ab 109 EUR)  
→ **29.12.22–02.01.23 Silvesterfreizeit** mit Andrea Tausch (ab 159 EUR)  
→ **25.–29.01.23 Ermutigungstage** mit Christina Ott  
→ **06.–11.02.23 Winterfreizeit** mit Peter Tischendorf

**Felsengrund und Friedensburg  
Rathen**

Telefon: 035021 99930  
[www.gaestehaus-rathen.de](http://www.gaestehaus-rathen.de)



- **24.–26.02.23 Frauenverwöhntage** mit Silvia Herzog und Margitta Rosenbaum (ab 245 EUR)

**Herausgeber Sächs. Gemeinschaftsblatt**  
Landesverband Landeskirchlicher  
Gemeinschaften Sachsen e.V.

**Hausanschrift**

Hans-Sachs-Straße 37, 09126 Chemnitz  
Telefon: 0371 515930, Fax: 0371 515968  
E-Mail: LV@lksachsen.de  
sächsischer-gemeinschaftsverband.de

**Redaktionskreis Sächs. Gemeinschaftsblatt**

Andy Hammig (Schriftleiter), Stefan Heine  
(Redaktionsleiter), Dr. Jörg Michel,  
Evi Vogt, Dorothea Fitzer, Marcus Ziegert

**Redaktionsleitung**

Stefan Heine, Böttgerstraße 1,  
09350 Lichtenstein  
Telefon: 037204 910955  
E-Mail: Redaktion-SGB@lksachsen.de

**Grafische Gestaltung**

Friedrich\* | GrafikDesignAgentur Zwickau  
friedrichs-grafikdesign.de

**Herstellung**

Druckerei Hausteil Zwickau

**Bankverbindungen**

**Evangelische Kreditgenossenschaft eG  
Kassel**

IBAN: DE06 5206 0410 0008 0003 60  
BIC: GENODEF1EK1

**KD-Bank – LKG Sachsen**

IBAN: DE75 3506 0190 1665 7000 18  
BIC: GENODED1DKD

**Erscheinungsweise**

zweimonatlich

**Redaktionsschluss** 31.07.2022

Ausgabe 6.2022 30.09.2022

Ausgabe 1.2023 20.11.2022

**Bildnachweise**

Umschlag: © freepik.com  
Fotos Seiten 5, 15: © freepik.com  
Fotos Seiten 7, 8, 9: privat  
CD-Cover Seite 13: © Immanuel  
weitere Fotos: Archiv SGB

**Herstellungskosten je Heft**

ca. 2 EUR

Die Redaktion behält sich vor, Artikel sinn-  
während zu kürzen. Veröffentlichte Artikel  
geben nicht zwingend die Meinung des  
Redaktionskreises wieder.

**SEPA-Überweisung/Zahlschein**

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

**Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)**  
LV Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e.V.

IBAN

DE06 5206 0410 0008 0003 60

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEF1EK1

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihre Spenden-/  
Mitgliedsnummer oder Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

**Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)**

IBAN

D E

06

Datum

Unterschrift(en)

**Für Überweisungen in  
Deutschland und  
in andere EU-/EWR-  
Staaten in Euro.**

BIC

**Spendenquittung**

1 = jährlich  
2 = einzeln  
3 = keine

**Betrag: Euro, Cent**

ggf. Stichwort

**SPENDE**

IBAN des Kontoinhabers

**Beleg/Quittung für den Kontoinhaber**

Empfänger

LV Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e.V.

IBAN

DE06 5206 0410 0008 0003 60

BIC

GENODEF1EK1

EUR Betrag

Verwendungszweck:

Kontoinhaber/Einzahler: Name und Anschrift

Datum

Unterschrift

## Mitgliedsbekenntnis

Jesus Christus, der Sohn Gottes,  
ist mein Erlöser und Herr.

Er hat mir meine Schuld  
vergeben und ewiges Leben  
geschenkt.

Jesus Christus hat mich als sein  
Eigentum angenommen und in  
seine Gemeinde gestellt.  
Durch die Kraft des Heiligen  
Geistes wird mein Leben  
erneuert.

Ich freue mich über die Gemein-  
schaft mit Jesus Christus.  
Deshalb will ich mein ganzes  
Leben nach seinem Willen  
ausrichten und meine Gaben  
für ihn einsetzen.

Ich will treu die Bibel lesen  
und beten.

Ich will am Leben und Dienst  
meiner Landeskirchlichen  
Gemeinschaft teilnehmen und  
verantwortlich mitarbeiten.

Ich will mit meinem Leben  
anderen Menschen den Weg  
zu Jesus Christus zeigen.

Aus eigener Kraft kann ich das  
nicht. Ich vertraue auf Jesus  
Christus.

Alles zur Ehre meines Herrn!

Sie haben uns Geld anvertraut, damit wir das Evangelium von Jesus Christus in Wort und Tat weitergeben. Dafür danken wir Ihnen. Ihre Spende soll der von Ihnen vorgesehenen Bestimmung zugute kommen. Deshalb bemühen wir uns, Verwaltungskosten (z.B. auch für Porto und Schreibarbeiten) möglichst gering zu halten. Die Finanzbehörden kommen uns dabei entgegen, indem Sie bis 300,- EUR das umseitige Formular als Spendengüttung anerkennen, wenn es von der Bank, Sparkasse oder Post abgestempelt ist. Sie können unsere Bemühungen beim Kostensparen unterstützen, indem Sie diese Form der Spendengüttung annehmen oder eine Jahres-Sammelgüttung anfordern. Auf dem Formular können Sie Ihre Entscheidung entsprechend eintragen. Unseitig handelt es sich um eine

### **Bestätigung über eine Zuwendung an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG bezeichneten Körperschaften**

Der Landesverband Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e.V., Sitz Chemnitz, ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Chemnitz vom 07.12.2021, St.-Nr. 214/140/00395 als gemeinnützig im Sinne des § 51ff der Abgabeordnung anerkannt. Wir bestätigen, dass wir den uns zugewandten Betrag nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwenden werden.

Landesverband Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e.V.

Hans-Sachs-Straße 37 · 09126 Chemnitz

Telefon 03 71/51 59 30 · Telefax 03 71/51 59 68

## Zum Vormerken und zur Fürbitte



### TERMINE

- 23.09. Sitzung Finanzausschuss
- 26.–30.09. Kurzbibelschule in Reudnitz
- 02.10. Missionstag Brasilienmission in Brand-Erbisdorf
- 04.–07.10. Tage für Gemeinschaftspastorinnen Reudnitz
- 13.10. Sitzung Vorstand
- 31.10. Sächsischer Gemeindebibeltag Glauchau
- 07.11. Angestelltenkonvent Chemnitz
- 11.–14.11. Tagung der Sächsischen Landessynode
- 16.11. EC Kinder-Mitarbeitertag Chemnitz
- 29.11. Sitzung Vorstand

SÄCHSISCHER 2022  
GEMEINDEBIBELTAG

**DEIN WILLE  
GESCHEHE**

*Gottes Wege für  
mein Leben erkennen*

Gemeindebibeltag · Jugendbibeltag  
Kinderbibeltag

**31. Oktober 2022**  
**Sachsenlandhalle Glauchau**

HERZLICHE EINLADUNG! [www.gemeindebibeltag.de](http://www.gemeindebibeltag.de)



### BIBELABENDE UND EVANGELISATIONEN

- 07.–09.10. Bibelabende mit Reinhard Steeger in Mülsen
- 06.–09.10. Bibelabende mit Gunder Gräbner in Niederlungwitz
- 13.–16.10. Evangelisation mit Gunder Gräbner in Bermsgrün
- 30.10.–02.11. Bibelabende mit Matthias Dreßler in Sosa
- 16.–18.11. Bibelabende mit Gunder Gräbner in Rothenkirchen



[www.sächsischer-gemeinschaftsverband.de](http://www.sächsischer-gemeinschaftsverband.de)



**Bitte melden Sie geplante Evangelisationen und Bibelabende an Gunder Gräbner** (Telefon: 0371 45840793, E-Mail: [gundergraebner@lksachsen.de](mailto:gundergraebner@lksachsen.de)), damit sie im Sächsischen Gemeinschaftsblatt zur Fürbitte veröffentlicht werden können.



# Gottes.Dienst

” Diakonie heißt:  
das Herz im Himmel,  
die Hände beim Nächsten,  
die Füße im Staub. “

Hanna Hümmer

Herausgegeben vom Landesverband  
Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e. V.